

Objekttyp: **Competitions**

Zeitschrift: **Schweizer Ingenieur und Architekt**

Band (Jahr): **104 (1986)**

Heft 10

PDF erstellt am: **28.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

habenden rechtlichen und administrativen Realisierung von Planungs- und Bauvorhaben gesucht werden sollen, andererseits in einer grösseren Flexibilität der Projektierenden und der Unternehmen, dann ist dies beides weitgehend eine Frage der Kompetenz derjenigen, die dies ermöglichen wollen.

Sachzwänge als Alibi oder als Innovationshemmer?

Diese Frage stellte Professor *Atteslander* seinem Schlussreferat voran. Und stellte damit, auch wenn er es nicht in dieser pointierten Form vortrug, die Behauptung auf, dass die Bauwirtschaft, wenn es ihr schlecht gehe, daran weitgehend selber schuld sei. Sie habe nicht genügend früh auf die Zeichen der Zeit – zurückgehender Baubedarf, sensibilisierte Benutzer, kritischere Öffentlichkeit – reagiert, nicht reagieren können, weil sie zu sehr in ihrer täglichen praktischen Arbeit befangen gewesen sei. In der Tat ist die Situation, in der sich die Bauwirtschaft befindet, derjenigen vergleichbar, in der sich ein Kind befindet, das zu lange munter im Wald gespielt hat und in der plötzlich herein-

gebrochenen Dunkelheit den Weg aus dem Wald heraus nicht mehr findet. Lange Zeit stand die Forderung nach Volumen so sehr im Vordergrund, dass darüber die Qualität – nicht nur diejenige technischer Perfektion, sondern noch mehr diejenige, die heute mit Lebensqualität umschrieben wird – vernachlässigt worden ist. Was nützen aber technisch perfekt konzipierte und ausgeführte Bauwerke, wenn sich die Benutzer damit doch nicht recht wohlfühlen? Und es ist nicht zu bestreiten, dass in den Jahren des Booms das Fachwissen allemal gefragter war als ein breites Orientierungswissen, das auch den Sinn und Zweck solcher Bauwerke hinterfragt hätte. Ein breiteres Orientierungswissen, indem es in der Lage ist, zwischen begründeten und legitimen Sachzwängen oder Sachzwängen, die eigentlich nichts anderes sind, als inzwischen als falsch erkannte frühere Entscheide, zu unterscheiden, vermittelt aber auch Handlungsfreiheit. Nur dort, wo im Gestrüpp von Begrenzungen durch Orientierungslosigkeit praktisch eine Lähmung eintritt, kann von Zwängen geredet werden. Wenn diese Begrenzungen aber eingehend analysiert und auf ihre Ursachen zurückge-

führt werden, ergeben sich für den Entscheidenden immer Handlungsspielräume, sei es volumenmässig, sei es in Richtung der Innovation.

Dazu aber müsste die Bauwirtschaft von anderen Branchen lernen, deren Überleben auch schon lange nicht mehr durch rein zahlenmässiges Wachstum, sondern nur durch sorgfältige Marktanalyse und vorausschauendes Marketing ermöglicht wird. Ein etwas schwieriges Unterfangen allerdings für Fachleute, die den Rechner allemal lieber zur Hand nehmen als Konzeptpapier. Und eigentlich verwunderte es den Berichtersteller, dass nicht nur vereinzelt, sondern mehrmals an dieser Tagung die Architekten als überflüssiges Anhängsel apostrophiert wurden, gerade diejenigen also, die in das Bauen Elemente einbrachten und einbringen, die dem Ingenieur von seiner Ausbildung her nicht unbedingt vertraut sind. Wenn aber von Flexibilität und Differenzierung in der Bauwirtschaft die Rede sein soll, muss auch die Erkenntnis durchdringen, dass sie nirgends besser als im Team ermöglicht werden können.

Peter Egli

Wettbewerbe

Home de la Vallée de l'Intyamon, Villars-sous-Mont FR

Ce concours est organisé par l'Association des communes «Home de la Vallée de l'Intyamon». Le jury est composé comme suit: Roger Currat, urbaniste FUS, architecte, urbaniste cantonal, Fribourg, Pierre Foretay, architecte, professeur à l'EPFL, Vufflens-le-Château, Michel Voillat, architecte, Martigny; Daniel Kuster, technicien, Villars-sous-Mont, Pierre-Bernard Lanthmann, employé de bureau, Neirivue; membres suppléants: Walter Tüscher, architecte urbaniste FUS, Fribourg, Michel Combaz, employé GFM, 1831 Les Sciernes; secrétariat: Walter Tüscher, architecte, urbaniste FUS, rue Pierre-Aeby 208, 1700 Fribourg.

Le concours est ouvert aux architectes ayant leur domicile professionnel ou privé dans le canton de Fribourg avant le 1er janvier 1986, et inscrits au registre cantonal des personnes autorisées, au sens des articles 186, alinéa 3 lit. a et 187, lit. a, b, c, d, de la loi du 9 mai 1983 sur l'aménagement du territoire et les constructions.

Le jury dispose d'un montant de 38 000 fr. pour l'attribution de 4 à 6 prix. Une somme de 5000 fr. est à disposition du jury pour l'achat éventuel de projets non primés. Le programme du concours avec la situation au 1:5000 peut être obtenu, préalablement à l'inscription au secrétariat.

L'inscription peut se faire, à la même adresse, jusqu'au 20 mars 1986, moyennant versement d'un dépôt de 350 fr. au compte bancaire no 11.50.228'804-05, Banque de l'Etat de

Fribourg (BEF) à Bulle, avec la mention «Concours». Des questions relatives au concours peuvent être adressées, par écrit jusqu'au 18 avril 1986 au plus tard. Tous les documents doivent être envoyés à l'adresse mentionnée par la poste, jusqu'au 30 juin 1986; l'oblitération postale fait foi. La maquette doit parvenir jusqu'au 14 juillet 1986 à une adresse qui sera communiquée ultérieurement.

Objet du concours: L'organisateur du concours s'est donné comme tâche de réaliser un home pour personnes âgées pour la vallée de l'Intyamon. Les communes suivantes font partie de l'Association créée à cet effet: Albeuve, Enney, Estavannens, Grandvillard, Lessoc, Montbovon, Neirivue, Villars-sous-Mont. Ce home a été localisé à Villars-sous-Mont. La capacité d'accueil est fixée à 40 lits, répartis dans trois unités d'habitation.

Alters- und Pflegeheim in Fürstenaubruck/Scharans

Die Stiftung Alters- und Pflegeheim Domleschg GR veranstaltete einen öffentlichen Projektwettbewerb für ein Alters- und Pflegeheim in Fürstenaubruck/Domleschg. *Teilnahmeberechtigt* sind alle Architekten, die seit dem 1. Juli 1985 ihren Wohn- oder Geschäftssitz im Kanton Graubünden haben: Betreffend Arbeitsgemeinschaften und Architekturfirmen wird ausdrücklich auf die Bestimmungen der Art. 27 und 28 der Ordnung für Architekturwettbewerbe SIA 152 aufmerksam gemacht. *Fachpreisrichter* sind Beate Schnitter, Zürich, Rolf Gutmann, Basel, Urs Burkard, Baden, Erich Bandi, Kantonsbaumeister, Chur. Für Preise und Ankäufe stehen insgesamt 38 000 Fr. zur Verfüg-

ung. *Aus dem Programm:* Altersheim mit 15 Betagenzimmern und entsprechenden Nebenräumen; Pflegestation mit 30 Pflegebetten, aufgeteilt in 2 Pflegegruppen; Gemeinschaftsräume: Essraum, Therapieraum, Magazine, Foyer, Cafeteria; Verwaltung, Sekretariat; Küchenanlage, Räume für technische Installationen, Heimleiterwohnung, 3 Personalappartements, Zivilschutzanlage. Die Unterlagen können ab 10. März bezogen werden durch Voreinzahlung von 250 Fr. auf PC 70-381-3 (Vermerk: «Wettbewerb Alters- und Pflegeheim Domleschg») oder durch Vorsprache und Depot von 250 Fr. bei Herrn Theo Pally, 7417 Paspels. Das Wettbewerbsprogramm kann separat zum Preise von 5 Fr. bei Herrn Pally bezogen werden. *Termine:* Fragestellung bis 14. April, Ablieferung der Entwürfe bis 11. August, der Modelle bis 29. August 1986.

Quartierplanung Bottminger Mühle, Binningen

Die Genossenschaft Migros Basel, vertreten durch die Mobag Generalunternehmung AG, erteilte an fünf Architekturbüros Projektaufträge für die Überbauung des Areals der Migros sowie der anstossenden Grundstücke. Ergebnis:

1. Preis (4500 Fr.): Zwimpfer + Meyer, Basel; Mitarbeiter: Beat Mathys, Esther Monn;
2. Preis (3500 Fr.): Steinegger + Hartmann, Binningen;
3. Preis (2000 Fr.): Nees + Beutler + Gygax, Basel; Mitarbeiter: Urs Giger
4. und 5. Rang ex aequo: Wurster Hanhart, Binningen; Hansruedi Bühler, Therwil; Mitarbeiter: Rémy Rietzler, Michele Scoob

Fortsetzung Seite 192

chen Bedingungen für Planung und Ausführung, die Standardvereinbarungen für eine einheitliche kaufmännische und rechtliche Abwicklung der Aufträge und die notwendige Aufgabenzuteilung.

Mit der Frist für Stellungnahmen bis zum 15. Mai 1986 stehen z. T. folgende Entwürfe in der Vernehmlassung:

Norm SIA 240 *Metallbauarbeiten* (Revision der Norm SIA 130, Bedingungen und Messvorschriften für Schlosser- und Metallarbeiten, 1959)

Norm SIA 256 *Deckenverkleidungen* aus Fertigelementen (Revision der Norm SIA 168, Bedingungen und Messvorschriften für vorgefabrizierte Decken- und Wandverkleidungen, 1963)

Norm SIA 342 *Sonnen- und Wetterschutzanlagen* (Revision der Ausgabe 1976)

Die Entwürfe können gegen einen Unkostenbeitrag von Fr. 5.-/Exemplar mit dem Bestellschein auf Seite B 36 dieser Ausgabe beim Generalsekretariat des SIA bezogen werden.

Je vier weitere Entwürfe des P87 werden Ende März und Ende April in die Vernehmlassung gehen.

Farbsehen beim Menschen

Experimentalvortrag. Dienstag, 25. März, 20 Uhr, Grosser Physiksaal des Technikums Winterthur. Veranstaltet von der Naturwissenschaftlichen Gesellschaft Winterthur und dem Technischen Verein Winterthur.

Farbe ist ein beeindruckender Teil unseres Sehens. Was wissen wir heute darüber, wie aus physikalischen Farbreizen unsere Farbeempfindungen entstehen? Nach welchen Prinzipien wird ein Farbreiz durch unser Auge und Gehirn umgesetzt in eine Farbwahrnehmung? Zu diesen Fragen ein Experimentalvortrag von Dr. Norbert Börsken (Universität Freiburg im Breisgau): «Zum Farbsehen beim Menschen». Gäste sind herzlich willkommen.

Fachgruppen

FGF: Berufliche Situation für junge Forstingenieure

Seit etlichen Jahren ist die Anzahl der Neuabsolventen der Abt. VI der ETH um ein Mehrfaches über jener des Bedarfs zur Be-

setzung der klassischen Forstbeamtenstellen. Anders als in den meisten übrigen Ingenieurbranchen sind die Möglichkeiten für junge Forstingenieure, in etablierten Büros ihre ersten Berufserfahrungen zu erwerben, noch sehr beschränkt. Mancher ist gezwungen, nach dem Diplom auf «eigene Faust» Aufträge zu suchen.

Vor diesem Hintergrund fand in Bern eine informelle Veranstaltung für interessierte freierwerbende Forstingenieure statt. Im ersten Teil informierte Herr Auderset von der Pensionskasse SIA/STV/BSA/FSAI mit einer Tonbildschau über die Altersvorsorge.

Dann skizzierte Herr Weibel aus dem Vorstand der Fachgruppe Forstingenieure FGF Struktur, Ziele und Bedeutung des SIA. In der anschliessenden regen Diskussion kam der Wunsch nach Kontakten mit Ingenieurkollegen bzw. die Angst vor der Isoliertheit zum Ausdruck. Ferner wurde die Wichtigkeit der professionellen Arbeit bzw. die Gefährdung des Berufsstandes durch «Gelegenheitsarbeiter» betont. – Weitere ähnliche Zusammenkünfte sind in Aussicht genommen.

FGU

Veranstaltungskalender. Die Fachgruppe für Untertagbau teilt folgende wichtige Termine für das Jahr 1986 mit:

13. März: Cinquième journée d'étude sur les géotextiles – Introduction et utilisation du manuel des géotextiles in Lausanne. 24.–29. März: Internationales Colloquium on Undersea Tunnels – Planning, Survey, Design, Construction, Operation and Maintenance in Tokyo. 7.–11. April: 3. Internationaler Geotextil-Kongress in Wien. 10. April: 1. Internationales Tunnelbau-Symposium anlässlich der Bauma München – Vollschnittmaschinen im Locker- und Felsgestein, Teilschnittmaschinen im Fels, Bohr- und Sprengtechnik im Felshohlraumbau, Rohrvorpressung. 29./30. Mai: FGU-SGBM-Tagung mit Besichtigungen der Untertagbauten der S-Bahn Zürich. 8.–11. Juni: Congresso Internazionale su Grandi Opere Sotterranee und 12. Jahresversammlung der AITES/ITA in Florenz. 23.–25. Juni: 27th US Symposium on Rock Mechanics – Key to Energy Production in the University of Alabama. 25.–28. August: International Symposium on Large Rock Caverns in Helsinki.

1984 Wohn- oder Geschäftssitz haben. Zusätzlich wurden fünf auswärtige Architekten zur Teilnahme eingeladen. Es wurden zehn Entwürfe beurteilt. Ergebnis:

1. Preis (13 000 Fr. mit Antrag zur Weiterbearbeitung): E. Aeschbach + W. Felber + A. Kim, Aarau; Mitarbeiter: Reinhard Schenkel, Reto Müller
2. Preis (11 000 Fr.): Burkhard + Meyer + Steiger, Baden
3. Preis (9000 Fr.): Hans Hauri, Suhr; Mitarbeiter: U. Eggenschwiler, L. Nadig, F. von Lewinski
4. Preis (4000 Fr.): W. E. Christen, Zürich;

1.–3. September: International Symposium on Rock Stress and Rock Stress Measurements in Stockholm. 13.–16. Oktober: 2nd South American Symposium on Rock Mechanics in Porto Alegre, Brasilien. 20.–25. Oktober: 5th International Congress of the IAEG on Engineering Geology in Buenos Aires. 31. Oktober: SGBF-Herbsttagung zum Thema Geotechnische Probleme bei der Entsorgung. Frühjahr 1987: Studientagung der FGU: Probleme mit Wasser im Fels- und Untertagbau in Bern.

Sektionen

Aargau

Seebelüftung Hallwilersee. Mittwoch, 19. März, 15.55 Uhr. Treffpunkt Schiffsteg Beinwil.

Programm: 16 Uhr Abfahrt mit der MS Hallwil, Besichtigung der Anlagen an Ort und Stelle, dazu Referate von M. Schmid, (Sektionschef Abt. Gewässer): «Die Möglichkeiten der Seesanierung; Entwicklung am Hallwilersee», A. Stöckli (wiss. Mitarbeiter Abt. Gewässer): «Limnologie des Hallwilersees; erste Resultate der Zwangszirkulation», U. Schaffner (dipl. Ing. ETH/SIA, Projektverfasser): «Die Technik der Seebelüftung am Beispiel des Hallwilersees». Danach Treffen zu Fisch und Wein im Clubhaus des Segelclubs Hallwil.

Kosten: Fr. 20.– für Schiff und trockenes Deck.

Auskunft und Anmeldung: Kurt Bay, Hoch- & Tiefbau AG, Rohrerstrasse 20, 5001 Aarau.

Schaffhausen

Gesellschaft im Wandel. Im Rahmen dieser Vortragsreihe findet am Donnerstag, 20. März, 20.15 Uhr in der Rathauslaube Schaffhausen eine weitere Veranstaltung statt. Als Referent konnte Prof. Dr. Erich Gruner, Universität Bern, gewonnen werden: «Die Schweizerische Politik im Wandel».

Winterthur

Solarmobile. Donnerstag, 20. März, 20 Uhr, Technikum Winterthur. Vortrag organisiert in Zusammenarbeit mit dem Technischen Verein Winterthur. Es spricht Prof. René Jeanneret, Ingenieurschule Biel: «Solarmobile – Stand der Technik, Entwicklungspotentiale und Lehren aus der Tour de Sol '85».

Jeder Teilnehmer erhielt eine feste Entschädigung von 6000 Fr. **Beurteilungsgremium:** M. Beck, St. Frey, kantonales Tiefbauamt, E. Cantaluppi, Gemeinderat, Binningen, B. Küng, Architekt, Basel, W. Mathys, Mobag AG, Basel, E. Maurer, Bauabteilung Migros, Basel, B. Schürch, Bauverwalter, Binningen, P. Trefzer, Geschäftsleitung Migros, Basel, K. Zimmermann, Mobag AG, Basel.

Doppeltturnhalle und Gemeindesaal in Rothrist AG

In diesem öffentlichen Projektwettbewerb waren Architekten teilnahmeberechtigt, die in der Gemeinde Rothrist seit dem 1. Januar

Beratung Freianlagen: Albert Zulauf + Partner, Baden, Landschaftsarchitekten

5. Preis (2000 Fr.): Weber + Christen, Rothrist; Mitarbeiter: Heinz Bühler

Fachpreisrichter waren Fritz Althaus, Kantonsbaumeister, Aarau, Jul Bachmann, Aarau, Hans Rusterholz, Aarau, Franz Gerber, Unterentfelden

Die Ausstellung der Wettbewerbsprojekte findet im Ess- und Theorieraum des BezirksSchulhauses in Rothrist statt. Öffnungszeiten: bis 7. März von 17 bis 20 Uhr, 8. März von 9 bis 12 Uhr, vom 10. bis 13. März von 17 bis 20 Uhr.